

Band 10

ERSTER TEIL

Ontisches und Pathisches

Einleitung

Dämonisierung der Natur

Die Tücke des Objekts

Der Wahn der Materie

Die Leidenschaft der Bewegung

Der Unverstand der Funktionen

Der Unernst der Dinge

Die Verlogenheit des Lebens

Das Pathische

Eine neue Landschaft

Umgang

Die pathischen Kategorien

(Dürfen, Müssen, Wollen, Sollen, Können)

ZWEITER TEIL

Entwurf einer Allgemeinen Krankheitslehre

Einleitung: Das „Grade hier“ in Bau, Funktion, Struktur, Geist

1. Nutritiv und sexuell

2. Neurose, Biose, Sklerose

3. Anatomischer Bau

4. Physiologische Funktion

5. Psychische Struktur

Die Nuancen

„Neues Weltbild?“

Logophanie und Eidologie.

Impossibilitätstheorem

A. Logophanie

B. Eidologie

C. Die Verwirklichung des Unmöglichen

DRITTER TEIL

Entwurf einer speziellen Krankheitslehre

Spezielle Pathologie

(Atmung, Ernährung, Verdauung,

Stoffwechsel, Kreislauf, Nervöses

Organ)

Biographik

A. Die Exploration

B. Die sogenannte Biographik

C. Die Wirkung des Biographischen

D. Die proleptische Struktur der

Biographie

VIERTER TEIL

Versuch einer Enzyklopädie

Einleitung: Von der systematischen zur enzyklopädischen Bemühung

1. Von der anthropologischen zur pathosophischen Form

2. Künstlerischer und wissenschaftlicher Ausdruck

3. Traum, Meditation, Gedanke

Pathosophie

Bearbeitet von Walter Schindler, Dieter Janz, Peter Achilles unter Mitwirkung von Mechthilde Küttemeyer und Wilhelm Rimpau

2005, 648 Seiten, Kt. • 40,80, Ln. • 45,80

Mit der Veröffentlichung der „Pathosophie“ kommt die Edition der *Gesammelten Schriften* Viktor von Weizsäckers zum Abschluß. In diesem für das Verständnis von Weizsäckers Denken zentralen und wissenschaftshistorisch bedeutenden Werk entwirft Weizsäcker eine neue Anthropologie, in der das leidenschaftliche, pathische Wesen des Menschen Ausgang und Ziel einer „an Haupt und Gliedern“ reformierten Medizin wird. Aus der pathosophischen Bestimmung des menschlichen Daseins erfolgt in den beiden zentralen Kapiteln die Grundlegung einer allgemeinen und einer speziellen Krankheitslehre. Im Anschluß an die Einführung der biographischen Methode wird eine neue Einteilung und Ordnung von Krankheitseinheiten vorgeschlagen. Der anschließende „Versuch einer Enzyklopädie“ stellt in gesonderten Textstücken zentrale Themen der pathischen Existenz heraus – z.B. Tod, Schmerz, Wille, Sexualität, Bewußtsein, Staat, Macht, Lüge – und schließt mit einer Theorie des Menschen. Diese neue Ausgabe der „Pathosophie“ bietet erstmals den Wortlaut des Manuskripts, kollationiert mit zwei Typoskripten aus dem Nachlaß. Damit wird dieses Werk, das die Summe von Weizsäckers Lebensarbeit darstellt, in der Fassung letzter Hand zugänglich gemacht.

Der Band enthält, neben einem ausführlichen Werkkommentar, ein Gesamtinhaltsverzeichnis der *Gesammelten Schriften*, einen biographischen Abriß und eine umfassende Bibliographie der Publikationen Weizsäckers.

Tod, Totenkulte

Sinn

Möglichkeit

Schmerz

Schwindel

Wille

Schwäche

Langeweile, Neugierde, Verdruß

Sexualität

Bewußtsein

Realität

Der Arzt und der Kranke.

Die Vertrauensfrage

Die Religion. Gibt es eine christliche

Medizin?

Christliche Medizin?

Die Es-Bildung

Selbstwahrnehmung und Gestaltkreis

Die großen Mächte

(Streit, Kampf, Wahn, Staat)

Recht, Macht

Lüge

Ehe

Männer und Weiber

Verhältnis zur Philosophie

Religion, Politik, Psychologie und

Medizin

Theorie des Menschen

In lockerem Zusammenhang stehen Abschnitte über den Tod, Schmerz, Schwäche, Langeweile, Sexualität, die Es-Bildung u.a.m. – also die tragenden Themen einer Anthropologie, in welcher der Mensch als Vermittler zwischen Leben und Tod auftritt. Die Themen werden hier sozusagen als mehrere Stimmen nebeneinander zu Gehör gebracht und vermieden, sie im Rahmen eines Systems als etwas für alle Verbindliches zu verkünden. Praktisch heißt das, daß keine systematische Anthropologie versucht wird, und darum auch die literarische Stilform einer „Enzyklopädie“.

Das in vieler Hinsicht „schwierige“ Buch, von dem man erwarten muß, daß es neben Zustimmung auch Widerspruch, Feindseligkeit und Ablehnung begegnen wird, übt den besonderen Reiz aus, daß es solchermaßen gerade das Wesen des „Pathischen“ spiegelt: die Unruhe, die Leidenschaft und die Zwiespältigkeit der menschlichen Existenz.

Paul Christian